



30. Internationales

**Kinder
Filmfestival**

17. - 25. November 2018
www.kinderfilmfestival.at



Supa Modo

9+

Deutschland, Kenia 2017

74 Minuten, Farbe

Regie: Likarion Wainaina

Mit: Stycie Waweru, Nyawara Ndambia, Johnson Gitau Chege Originalfassung,
deutsch eingesprochen

Preise:

- LOBENDE ERWÄHNUNG DER JURY, Berlinale 2018
- PUBLIKUMSPREIS, Cinetopia Festival 2018
- ECFA-PREIS, Kinderfilmfestival Kristiansand 2018

Äutor: Dr. Franz Grafl

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Jo liebt Superhelden und träumt davon, selbst eine zu sein. In der fantastischen Vorstellung, Superkräfte zu haben und fliegen zu können, scheint es ihr leichter zu vergessen, dass sie bald sterben muss. Als sie von ihrer Mutter aus der Klinik in das Heimatdorf zurückgeholt wird, setzt Jos große Schwester alles daran, um diese Illusion aufrecht zu erhalten. Das ganze Dorf tut sich zusammen, um – mit Jo in der Hauptrolle – einen Film über eine Superheldin zu drehen. Auch Jos Mutter fügt sich auf diese Art in das Unausweichliche.

Entstanden innerhalb des Produktionskollektivs One Fine Day Films, erzählt der Film eine berührende Geschichte über die Macht der Fantasie und eine ungewöhnliche Art des Abschiednehmens.

Vor dem Film:

FRAGE: Hast du eine Idee zum Titel? – Was könnte „Supa Modo“ bedeuten? (Schreibe es öffentlich auf. (auf Tafel, Flipchart, z.B.)) – Sobald wir darüber in der Vorbereitung zum Film miteinander sprechen, wächst die Spannung, und wir sehen dann den Film noch intensiver.

Nachfolgender Text möchte auf einige interessante Aspekte des Filmes verweisen, über die gemeinsam gesprochen werden kann: für ein intensiveres Filmverständnis.

ABRUFBARE BILDER: Alle gezeigten Bilder sind auch über das Internet abrufbar:
<http://kinderfilmfestival.at/d/filmhefte.html>

Das letzte Bild des Filmes steht hier zu Beginn. – Diese Einstellung gibt uns ein Rätsel auf. Wie kommt es zu diesem letzten Bild (Vermutungen austauschen, damit wird das Interesse an der Erzählung gefördert.)

- Was sieht man darauf?

BILDBESCHREIBUNG: Genaue Beobachtung – phantasievolle Interpretation – Vermutungen – Reflexionen – in Worte fassen können / lernen – zuhören können / lernen – gemeinsames Lernen!

BILD: Füße stehen auf den Zehenspitzen. Die Schuhe haben rote Flügel. Die Erde ist sandig und mit Baumnadeln bedeckt. Auf alle Fälle spielt sich alles in der Natur ab. – Die Frage bleibt, ob der Mensch, der in den Schuhen steckt, noch lange so stehen bleiben kann.



Auch wenn Superhelden sterben, bleiben sie lange bei den normalen Menschen in Erinnerung. So eine Superheldin möchte Jo werden. Aber sie ist bereits eine, wenn man sieht, wie sie mit ihrem Leben umgeht. – Superpower. Superpower, Superpower! So sieht sie sich.

Nach dem Film:

FRAGE:

- Wie siehst du dich? Möchtest du es uns sagen? (als Superheldin, Fußballspielerin, Köchin, Filmstar, Automechanikerin, etc...)

Wir tauchen in das Dorfleben in Kenia, Ostafrika, ein. Die Geschichte kann jedoch überall südlich der Sahara stattfinden.

BILD: Eine Weitaufnahme (WA) zeigt uns eine sandige Straße. Menschen, der eine links im Vordergrund (=VG) sogar mit Kapuze, ist es kalt? – Nein, die entgegenkommenden Männer sind eher sommerlich gekleidet. Vor allem Männer gibt es auf der Straße. Die Werbetafeln an den Häusern sind einfach gemacht. Es herrscht reges Treiben. Durch den Sonneneinfall kann die Uhrzeit bestimmt werden: es ist früh am Morgen oder spät am Nachmittag. Die (Bild)-einstellung ist typisch für den Film, da öfter WA die Umgebung zeigt. Die Autoren des Filmes wollen zeigen, in welcher Umgebung die Hauptheldin, Jo, wohnt.



► (=allgemeine Bemerkungen) Typisch filmisch: Darunter wird verstanden, Erzählformen zu erkennen, die nur im Medium Film vorkommen können.

BILD: Diese WA zeigt uns Kinder, die mit Spannung etwas verfolgen, was hinter der aufnehmenden Kamera (= hinter uns BetrachterInnen) zu sehen ist. Die Person im Mittelpunkt hat eine blaue Mütze auf. Die rechts von ihr einen weißen Schal um den Hals. Alle sitzen und schauen. Im Hintergrund (= HG) sieht man weiße Zettel und einen Tisch mit weißer Tischplatte. Dadurch entsteht der Eindruck, dass die Kinder in einem öffentlichen Raum sitzen.



Es ist die erste Einstellung im Film, auf der wir Jo sehen, ohne dass wir schon ihren Namen kennen. Sie und andere Jugendliche sitzen und starren uns an. Eigentlich nicht uns, sondern sie verfolgen gespannt Jackie Chan, Bruce Lee und andere Kampf“helden“, die alle mit Superkräften und -finten kämpfen. In der Mitte sitzt die Hauptheldin des Filmes.

Der Film erzählt mit Bildern: Die Einstellung, unterbrochen von Szenen aus dem Film, den die Kinder sich ansehen, zeigt uns zuerst eine Situation, die überall stattfinden kann. – Gleich wird sie von ihrer Mutter besucht. Deshalb erfahren wir, dass Jo in einem Krankenhaus ist.

BILD: Die Körperhaltung der beiden Frauen links im Bild sagt uns, dass sie zuhören. Die rechte Person dürfte etwas erklären. Links von ihr liegen einige bunte Mappen, die dem übrigen Weiß des Zimmers, ähnlich auch das Plakat in der Mitte, eine fröhliche und entspannte Atmosphäre verleihen. Der Vorhang im Vordergrund (=VG) lässt uns aber wissen, dass wir bei diesem Gespräch nicht erwünscht sind.



Mutter und Schwester sitzen beim Arzt: Diese Aufnahme durch die Vorhänge sagt uns, dass etwas Wichtiges besprochen wird, aber von Jo und uns nicht gehört werden kann. Wir, die ZuschauerInnen sind auf der gleichen Höhe des Wissens wie Jo. – Der Arzt, Mutter und ihre Schwester wissen mehr. Erst später erfahren wir, worüber hier gesprochen wird: Jo ist krank. Mutter möchte sie mit nach Hause nehmen, da sie nur mehr wenige Monate zu leben hat.

BILD: eine Einstellung, über die man sagt, dass sie schön ist: Alles ist stimmig. Die Farben, die Perspektive, das Licht und der HG strahlen Ausgeglichenheit und Ruhe aus. Jo sitzt mit ihrer Puppe über der Landschaft. Vielleicht ist es ihr Lieblingsplatz. Weit weg vom Alltag. – Kennt man die gesamte Erzählung, weiß man, dass diese Situation tatsächlich für Jo zu den schöneren gehört. – Dieses Gefühl zu vermitteln, bemühen sich die Filmautoren (Regie, Kamera).



Trotz ihrer Lebensfreude und offenem Zugang gegenüber Neuem kommt es auch immer wieder zu nachdenklichen Situationen, in denen sie gemeinsam mit ihrer Puppe, die sie immer und überall hinbegleitet, sinnierend in die Ferne blickt. Nicht, dass wir erfahren, was sie so nachdenklich macht. Aber da sie gegenüber ihren Freunden im Spital oder ihrer Schwester immer wieder ihren Wunsch äußert, dass die beste Superkraft ihrer Meinung nach das Fliegen wäre, kann man annehmen, dass sie auch in diesen ruhigen Momenten daran denkt. – In Tagträumen sieht sie sich auf einer Waldlichtung mit buntem, großem und wehendem Umhang auf der Suche nach Bösewichten.

Ihre Schwester Mwix kümmert sich um sie und möchte ihr viel Freude machen. Deshalb lässt sie sie das Salzfass öffnen und dieses mit unsichtbarer Kraft von einem Ende des Tisches zum anderen wandern.

Mit viel Spaß spielt Jo Fußball. Deshalb arrangiert ihre Schwester Mwix ein Fußballspiel, bei dem Jo zur Heldin werden kann. Als Torhüterin hält sie mit ihrer „angewandten“ Superkraft einen Ball auf. Sie ist selbst darüber überrascht, obwohl sie vor Anstrengung zu husten beginnt. Sie weiß nicht, dass alle anderen SpielerInnen in diese gestellte Situation eingeweiht sind und gerne mitmachen.

► Diese liebevollen Details der Bemühungen der großen Schwester Jo glücklich zu machen, sind in der zeitlichen raschen Abfolge besonders eindrucksvoll. In wenigen Einstellungen kann gut die Freude Jos und die Trauer Mwix gleichzeitig gezeigt werden. Ein interessant erzählter Film kann in wenigen Bildern unterschiedliche Gefühlssituationen lebendig machen.

Um ihr eine zweite Freude zu machen, arrangiert ihre Schwester nun in Übereinkunft mit den Dorfbewohnern eine Verfolgungsjagd mit einem vermeintlichen Dieb. Während der Dieb und Jo über den Dorfplatz laufen, erstarren alle anderen wie im Märchen „Dornröschen“. – Nur ihre Mutter ist von dem Vorspiegeln falscher Tatsachen nicht begeistert.

Mit Hilfe der Filmautoren können wir immer wieder einen Blick über die Landschaft in der Jo lebt, schweifen lassen: Hier fliegen Vögel auf, Stromkabeln können trotz des morgendlichen Nebels gesehen werden.

► Was und wie es im Film gezeigt wird, liegt im Ermessen der Autoren. Sie könnten ja auch eine ganz andere Auswahl der Bilder treffen.

BILD: Versperrt. Verschluss. Abgetrennt von der Außenwelt. Genau diese Gefühlswelt von Jo wird uns durch die Komposition des Bildes vermittelt. – Optische Arrangements bestimmen ohne Sprache unsere Erlebniswelt und die von uns gesehenen Charaktere (wie Jo) mit. Diese Arrangements hier sind der VG, der durch das Gitter gestaltet ist, und die beiden blauen Fensterflügel, die gemeinsam mit dem Vorhang das Gesicht Jos rahmen.



Von im gemeinsamen Hof spielenden Nachbarskinder hört sie das erste Mal, dass sie in absehbarer Zeit sterben wird. „Aber vielleicht ist sie eine Hexe,“ machen sie sich über Jo lustig.

Jo setzt diesen Spötteleien ihre Einbildungskraft entgegen. Immer wieder sieht man sie so sitzen wie im Bild: „Alle Kraft zusammennehmend!“

BILD: Die blaue Mütze ist ihr Erkennungsmerkmal, siehe auch Bild 1. Der farblich eintönige HG lässt die Gesten und Mimiken von Jo umso besser hervortreten. Diese und in Gesten ähnliche Einstellungen stehen wiederholt zwischen handlungsorientierten Episoden. Sie zeigen eine gewisse Selbstermächtigung Jos, um neue Kräfte aufzutanken. Die exponierte Stellung dieser eingeschobenen Bilder unterbricht nicht nur den handlungslogischen Rhythmus, sondern sie unterstreicht wortlos und daher recht gut filmisch die innere Welt des Mädchens.



Jo geht gerne ins Kino; auch in Filme, die nicht für ihr Alter bestimmt sind. Deshalb wird sie auch von ihrer Schwester aus dem Kinosaal unter beleidigenden Zurufen der männlichen Erwachsenen geholt.

Während uneingeladene Frauen, Trauerfrauen und Betschwestern, „Lamentiererinnen“, im Sinne der dort vorherrschenden Religion Fürbitten und Trauerlieder anstimmen, überlegt sich Jos Schwester, etwas Großes für sie zu arrangieren. – Kino und Superheldin. – Ja, einen Film! – In der Zwischenzeit werden die unmöglichen Gäste von der Mutter hinausgeworfen, weil sie riefen, "Wenn Gott sie (Jo, F.G.) holt,". Das geht Jos Mutter doch zu weit.

► Afrikanische und europäische Kulturen treffen in diesem Film sensibel aufeinander. In wenigen filmischen „Strichen“ kann gezeigt werden, wie in unterschiedlicher Weise, dem leider unabwendbaren Schicksal Jos, religiöse Rituale und freudige Erlebnisse gegenübergestellt werden können. – In Europa wie in Afrika besitzen die Menschen die gleichen Mittel, Trauer oder Freude, Gedankenlosigkeit oder Zuneigung auszudrücken.

Was können wir noch für Jo tun? – Die Dorfgemeinschaft berät, weil sie weiß, dass Jo nicht mehr lange zu leben hat. Sie ist ja dorfbekannt dafür, dass sie eine besondere Zuneigung zu den Kinosuperhelden zeigt. Deshalb beginnen die Freunde von Mwix einen Film zu drehen, in dessen Mittelpunkt Jo, die Superheldin, stehen soll. In einer Szene bremst Jo einen schweren LKW ab, bevor er Menschen gefährden kann.

Jetzt ist noch eine wichtige Szene für den Film zu drehen. Jo soll sich mit ausgebreiteten Händen an den Rand eines Abgrunds stellen. Aber sie bleibt dort nicht stehen. Sie lässt sich fallen.

BILD: Im HG hügeliger Horizont, der langsam und leicht in einen licht überstrahlten Himmel übergeht. Im VG wendet sich lächelnd Jo an das Filmaufnahmeteam, an uns. Sie ist als Superheldin gekleidet: Rotes Halstuch und bunter Umhang. Ihre linke Gesichtshälfte ist vertikal mit einem roten schmalen Streifen versehen.



Der Blick auf die liegende Jo weitet sich, d.h. die Kamera fährt vom Geschehen weg. Die ersten Helfer kommen zur Gestürzten.

SCH 1 (= Schnitt 1) auf leeres Wohnzimmer.

SCH 2: auf den Gang der Wohnung. Im HG eine halbgeöffnete Zimmertüre. – Über den Bildern liegt ein einzelner Ton mit mäßig schriller Klangfarbe.

BILD: In leicht veränderter Perspektive sieht man das Fenster (wie zuvor) mit dem blauen Fensterrahmen und mit dem Gitter. Das Fenster ist verschlossen. Man hört weinen. Die optisch grafische Wiederholung lässt uns an Jo erinnern und an die Situation, als sie zuvor durch die spielenden Kinder ihr Schicksal, ihre nur noch kurze Lebenserwartung, erfährt.



Endlich wird der fertig gestellte Film am Dorfplatz gezeigt. Auch Jos Mutter sieht sich schließlich den Film ihrer Tochter „schweren Herzens“ an.

- Wie spiegelt sich der Ausdruck „schweren Herzens“ im Gesicht und in der Körperhaltung der Mutter wider? – Spiele es nach (so wie Mutter am Sessel sitzend)!
-

BILD: Im Schlussbild sieht man die rot geschminkte Jo. Die Kamera schwenkt von oben nach unten. Die Kamerabewegung geht bis zu den Schuhen, die sich – nach einer kurzen Pause - langsam von der Erde erheben, so als würde Jo zu fliegen beginnen.

